

Mein zweiter Rundbrief aus Peru

Holaa Freundinoos, wie geht's euch? Da bin ich wieder.

Ich befinde mich gerade in Cajamarca, der Stadt des Karnevals. Tatsächlich dreht sich seit Mitte Januar alles nur noch von Carneval, alle sind schon aufgeregt und freuen sich auf das kommende Fest. Auch die Straßen sind inzwischen unsicher, man geht an einem sonnigen Tag spazieren oder einfach nur zur Arbeit und kommt nass wieder zuhause an, warum? Da man auf der Straße einfach mal einen Wassereimer über den Kopf bekommt, von Wasserpistolen verfolgt wird oder es kommt von irgendwo her eine Wasserbombe angeflogen. Jeden Sonntag gibt es riesige Wasserschlachten in einem großen Park, hier spielt jeder gegen jeden, was sehr viel Spaß macht, bis man dann klitschnass nach Hause geht und jede weitere Wasserbombe nur noch weh tut.

Wie Carneval sonst so war schreibe ich später nochmal, denn im Moment gibt es ein viel wichtigeres Thema hier in Peru.

Die politische Situation

Wie ihr denke ich, hoffentlich, alle bereits mitbekommen habt, gibt es im Moment eine politische Krise in Peru. Es fing alles an, als wir gerade mit den anderen Freiwilligen in Trujillo waren und mein Gastvater mich anruft, das ich zurückkommen soll, da die Straßen gesperrt werden. In dem Moment hatte ich keine Ahnung was gerade abgeht, aber wären wir ein oder zwei Tage später nach Hause gefahren, wären wir wahrscheinlich erst einmal nicht angekommen.

Der Grund dafür sind riesige Proteste in den Städten und Straßensperrungen, und diese aufgrund der Amtsenthebung und Festnahme Pedro Castillos, nachdem dieser das Parlament auflösen wollte. Nun ist die bisherige Vizepräsidentin Dina Boluarte neue Staatschefin.

Schon direkt am Anfang möchte ich erwähnen, dass ich keine Garantie für Richtigkeit geben will, da ich die Information nur so wiedergebe, wie ich das ganze verstanden habe.

In Peru herrscht schon lange eine große Unzufriedenheit gegenüber der Politik unter anderem wegen viel Korruption. Ich habe mal meinen Gastbruder gefragt was er dazu sagen würde und er hat geantwortet: „La politica en el Peru hace lo que quiere sin pensar en el pueblo“, was übersetzt wäre „die Politik in Peru macht was sie will, ohne an das Volk zu denken“. Die Protestanten gehen aus verschiedenen Gründen auf die Straße, zum einen da sie Boluarte nicht als neue Präsidentin akzeptieren und Neuwahlen wollen, zum anderen wollen sie das Pedro Castillo freigelassen wird. Im

Allgemeinen sind sie aber auch nicht mit der Verfassung zufrieden und wollen das diese geändert wird. Hier in Cajamarca selbst bekommt man nicht viel von den Protesten mit, nur wenige Menschen gehen auf die Straße. Die Proteste sind vor allem im Süden und in Lima und dort sehr heftig. Es gibt starke Auseinandersetzungen zwischen den Demonstranten und der Polizei. Menschen sterben durch Polizeigewalt und von der Politik kommt nichts. Dina Boluarte bekennt sich bis jetzt nicht zu den toten oder gar unternimmt etwas.

Und auch der Rest der Bevölkerung leidet unter dem Ganzen, durch die Straßensperrungen kommen keine Lebensmittel mehr in den Städten an, alles wird teurer, Schulen und Läden müssen aus Sicherheitsgründen schließen und trotzdem unternimmt die Politik nichts.

Das alles ist nur ein kleiner Einblick in die Situation gerade, mehr Information zu dem Thema gibt es in Helens Rundbrief.

Was ging in den letzten Monaten so ab?

Hier sitz ich und überlege, wie ich Anfangen soll, denn es ist so viel passiert seit Dezember und die Zeit so schnell vergangen. Rückblickend gab es viele schöne Momente, aber auch viel Überforderung und viele Fragen, die man sich stellt.

Gastfamilie

Im Hinblick auf meine Gastfamilie läuft weiterhin alles supi und ich fühle mich sehr wohl, es ist immer wieder schön mit allen zusammen am Tisch zu sitzen, zu lachen und Witze zu reißen. Auch das Essen ist weiterhin bombastisch. In der Zwischenzeit hatten mein Gastvater und meine Gastbrüder David und Richard Geburtstag, welche alle drei sehr schöne und witzige Feste waren, bei denen viel getanzt wurde und natürlich gab es Meerschweinchen zum Essen.

Anfang Dezember durfte ich mit meiner ganzen Gastfamilie auf die Schulabschlussfeier meiner Gastnichte Camilla, die wie eine kleine Prinzessin aussah. Bis jetzt finde ich es unglaublich schön, wie viel mühe sich bei den Festen für die Dekoration und das Programm gemacht wird und auch eine kleine Torte für alle Schüler und Schülerinnen durfte nicht fehlen.



Als nächstes kommen natürlich die Feiertage. Bei diesen war die Familie meines ältesten Gastbruders Richard nicht da, da diese über die Schulferien, welche von Mitte Dezember bis Ende Februar waren, bei der Familie meiner Gastschwägerin waren. Bevor diese jedoch gegangen sind haben ich mit meinen Gastnichten zusammen an den freien Sonntagen fleißig Plätzchen gebacken, was diesen

unglaublich viel Spaß gemacht hat. Bis jetzt, Mitte Februar fragen sie mich, wann wir denn das nächste Mal Plätzchen backen würden.

Die Tage vor Weihnachten haben wir das ganze Treppenhaus und das erste Geschoss gemeinsam mit meinen Gasteltern weihnachtlich geschmückt, mit Weihnachtsbaum, Girlanden und Krippe, danach hat das ganze Haus geleuchtet, was einen ein bisschen mehr in Weihnachtsstimmung gebracht hat.

Um die Tage um Weihnachten und Silvester rum habe ich viel Zeit auf dem Markt verbracht, da meine Gastmutter Panetón und Rosquitas verkauft hat, welche traditionell an diesen Feiertagen gegessen werden und dies sehr sehr viel. Der Markt war voller Stände, Musik und Menschen die Weihnachtseinkäufe getätigt haben. Es war einfach schön dabei zuzuschauen und selbst in Weihnachtsstimmung zu kommen. Oft war am Ende die ganze Familie, mit meinen beiden Gastbrüdern und Gasteltern auf dem Markt und haben am Stand mitgeholfen zu verkaufen.



An Weihnachten selbst sind wir bis spät auf dem Markt geblieben und wurden im Anschluss bei Freunden zu heißer Schokolade und Panetón eingeladen um danach als Familie zusammen Zuhause Weihnachten zu feiern und gemeinsam Abendszuessen. Der 24.12 ist gleichzeitig auch mein Geburtstag, da an diesem Tag aber wenig Zeit zum Feiern war, haben wir ihn ein paar Tage später nachgefeiert und ich wurde mit einer riesen Torte überrascht.

An Silvester war der ganze Markt voller gelber Sachen, es gab sogar gelbe Unterwäsche, da man diese Farbe hier zur Feier des Tages trägt. Abends gab es Schweinebraten, schon am Morgen wurde angefangen zu kochen und alle haben mitgeholfen, abends sind noch Freunde der Familie gekommen und gemeinsam haben wir in das neue Jahr gefeiert. Vom Dach aus hatte man eine wunderschöne Aussicht auf die ganze Stadt und die vielen Feuerwerke, die es übrigens auch ein Weihnachten gab.

Am ersten Tag des neuen Jahres 2023 gab es dann eine Familienversammlung, seitens meiner Gastmutter, hier habe ich also alle Gastanten und Gastonkels, sowie Gastcousins und Gastcousinen und weitere Gastverwandte kennengelernt und das waren nicht wenige. Hierfür sind wir zu einem eher auf dem Land gelegenen Restaurant, mit riesem Grundstück, auf dem man Volleyball und Fußball spielen kann, gefahren. Hier haben wir sowohl vor als auch nach dem Mittagessen alle zusammen Volleyball gespielt, egal ob Jung oder Alt, jeder der wollte hat mitgemacht, was ich mega cool fand und sehr viel Spaß gemacht hat.

Zusammenfassend kann ich sagen das ich wunderschöne Feiertage mit meiner Gastfamilie und Freunden hatte, doch egal wie großartig diese Tage waren, hat man

um diese Zeit doch auch stark Freunde und Familie, meine Eltern und meine 3 Geschwister vermisst. Das erste Jahr Weihnachten und Geburtstag nicht zuhause mit der Familie, Silvester nicht mit den Freunden in Deutschland. Natürlich wurde um die Zeit auch viel telefoniert und über skype mitgefeiert und so der Kontakt gehalten.

Einsatzstelle MICANTO

Nach einer kleinen Schreibpause sitze ich hier, im Arbeitszimmer in MICANTO, mein Gastbruder Kevin und seine Freundin Flor ebenfalls neben mir am Arbeiten, im Hintergrund läuft Musik und ich merk wie wichtig die Menschen mir hier geworden sind und Teil von meinem Leben. Das Leitungsteam, die anderen ehrenamtlichen Freiwilligen, die Kinder und Jugendlichen und natürlich meine Gastfamilie und ich bin dankbar dafür, aber gleichzeitig auch verwirrt, denn schon in einem halben Jahr wird man wieder aus diesem Leben verschwinden, als Erinnerung zurückbleiben und ich frage mich warum das Ganze.

Aber was ging sonst so in MICANTO ab? Meine Aufgaben sind im Großen und Ganzen gleichgeblieben, es gibt weiterhin jeden Mittwoch Teambesprechungen in denen man von allen informiert wird und Aktivitäten geplant werden. Und auch weiterhin bin ich für die Fotos und die monatlichen Berichte verantwortlich. Auch in den verschiedenen Bereichen (der Nachhilfe, AGs, Beteiligung bzw.



Gruppenbegleitung, Gesundheit und Evangelisierung) ist viel passiert. Fangen wir im Dezember an. Direkt zu Beginn des Monats wurde die Erstkommunion in Zusammenarbeit mit der Area der Evangelisation und der Kirche Espirito Santo gefeiert, die 10 der Kinder und Jugendlichen aus MICANTO erhalten haben.

Ein paar Tage später haben wir uns wie jeden Monat mit allen Mitarbeitern versammelt und dieses Mal speziell den Tag des Freiwilligen gefeiert, um die Arbeit, die realisiert wird, wertzuschätzen. Zudem war dies auch die Weihnachtsabschlussfeier.

Und natürlich gab es auch für die Kinder und Jugendlichen in MICANTO viele Weihnachtsfeiern und Abschlussfeiern mit heißer Schokolade, Panetón und Rosquitas, zum einen mit der Zusammenarbeit der Kirche Santa Elena oder zum anderen mit dem Nachhilfeprogramm, das mit den Schulferien für dieses Jahr endet.

Und zum Schluss gab es natürlich die große Weihnachtsfeier in MICANTO, bei der alle Gruppen mit ihren Kindern und Jugendlichen, sowie freiwilligen und Eltern

eingeladen waren. Für diese hat jede Gruppe ein Weihnachtslied einstudiert und auch wir als Team haben uns in der Woche immer wieder getroffen, um das Krippenspiel einzustudieren. Ich wurde dabei als Regisseur beauftragt und am Ende ist es uns doch ganz gut gelungen und auch die Proben werde ich immer als sehr witzig in Erinnerung behalten. Allgemein war es ein sehr schönes Weihnachtsfest, bei dem am Ende natürlich nicht die Messe fehlen durfte und die heiße Schokolade mit Panetón.



Nach diesen ganzen Aktivitäten habe ich das erste Mal realisiert wie viel Planung und Vorbereitung eigentlich hinter solchen Aktionen steckt und auch, dass auch die Dekoration nicht zu kurz kommen darf, es kommt alles auf die Kleinigkeiten an. Und allgemein finde ich, lerne ich so viel vom Leitungsteam, das wirklich in alles so viel Mühe und Liebe steckt.

Im neuen Jahr angekommen, wurden auch schon die drei Könige in Angriff genommen, die hier normalerweise nicht so groß gefeiert werden. Da MICANTO unter anderem aber von Kindermission Unterstützung und Spenden erhält, haben sich diese die Sternsinger, welche unter anderem Spenden für Bedürftige sammeln, zum Vorbild genommen. Die Vorbereitungen für den 6. fingen schon 3 Tage vorher an, es wurde bestimmt wer Kaspar, Melchior und Baltasar wird, der Text wurde eingeübt, Sterne mit dem Segen wurden gebastelt und bemalt. Es ist schön dies alles wieder miterleben zu dürfen und sich an seine eigenen Zeiten als Sternsinger zurück zu erinnern. Am 05 Januar wird dann auch der Aussendungsgottesdienst hier in MICANTO gehalten und den Kindern und Jugendlichen der Segen mitgegeben, den diese am nächsten Tag ihren Familien bringen werden. Wir waren insgesamt 4 Gruppen, die in verschiedene Stadtbezirke ausgesendet sind.



Die Woche darauf hatten wir mit dem Leitungsteam drei Tage lang die Evaluations und Planungstage, in dem jeder Bereich seine Aufgaben und Aktivitäten bewertet hat und diese wurden danach im Plenum besprochen, auch was sich für das kommende Jahr bessern oder ändern könnte. Ein paar Wochen später hatte dann jeder Bereich einen Plan bei Hand, was für Aktivitäten dieses Jahr durchgeführt



werden sollen, dies war nicht so ganz einfach da sich viele Tage mit Aktivitäten überschneiden haben, da der meistbegehrte Tag, mit der meisten Beteiligung der Samstag ist. Ich fand diese Tage mega spannend, Einblick in die Planung zu bekommen und auch selbst Ideen und

Erfahrungen einbringen zu können. Andererseits hat es mich auch daran erinnert, dass ich bei all diesen Aktivitäten nicht mehr dabei sein werde, da ich Mitte des Jahres ja schon wieder nach Deutschland fliegen werde, was irgendwie ein komisches Gefühl war.

Ein Monat lang gab es dann das Ferienprogramm von Mitte Januar bis Mitte Februar. Zum einen gab es hier das Nachhilfeprogramm, bei denen es für alle Stufen, von der 1. Bis zur 6. Klasse montags, mittwochs und freitags jeweils Spanisch und Mathe Unterricht gab. Zum anderen wurden verschiedene AGs angeboten, wie z.B. die Bastel-, Tanz-, Sport- und Näh AG. Meine Aufgaben hierbei waren zum einen beim kopieren zu helfen und zum anderen für LehrerInnen einzuspringen, falls diese mal nicht da waren, was sich nicht immer als ganz so einfach herausstellte, da dies meistens sehr spontan war und ich z.B. kein Material hatte oder mich mit dem Thema davor nicht auseinandergesetzt hatte. Aber im Notfall war immer Unterstützung da und es hat mir auch Spaß gemacht zum Beispiel den Stoff, den ich in der dritten Klasse mal gelernt habe, wie z.B. schriftliches multiplizieren und dividieren den Kindern versuchen beizubringen und sich an seine eigene Grundschulzeit zu erinnern. Die AGs gab es dann immer dienstags und donnerstags, hier durfte ich die Sport AG gemeinsam mit Kevin leiten, wobei wir die Kinder in zwei Altersgruppen teilten und wir uns mit diesen immer abwechselten.

Nachmittags war es dann meistens Büroarbeit oder es gab speziell für die etwas älteren die Tanz- und die Näh AG, bei diesen durfte ich dann auch mal ab und zu mitmachen.



Zudem gibt es über das Ferienprogramm vormittags immer einen Kiosk, bei dem jeden Tag zwei andere Personen aus dem Koordinationsteam etwas zu Essen vorbereitet haben. Und so lerne auch ich ein paar typische Gerichte vorzubereiten, die auch oft auf den Straßen verkauft werden. Ich hoffe ich kann mir das alles merken, um diese auch in Deutschland zuzubereiten.



Außerdem musste ich mich jetzt endgültig für eine Gruppe entscheiden, die ich dieses restliche halbe Jahr begleiten möchte. Ich habe mich für die Gruppe „Mejores Amigos Por Siempre“ entschieden, dies sind Jugendliche von 12-17 Jahren und stehen unter meiner Verantwortlichkeit. Schon jetzt sind diese mir unglaublich ans Herz gewachsen und ich freue mich schon immer, mich mit ihnen jeden Samstagvormittag zu treffen und sie jedes Mal ein Stückchen besser kennenzulernen. Samstags nachmittags begleite ich die Gruppe „Jesus Pan De Vida“, welche Kinder unter 12 Jahren sind, diese begleite ich jedoch mit einem anderen Voluntario, der für die Gruppe verantwortlich ist.

Diese Kinder treffen sich jedoch nicht im MICANTO Haus selbst, sondern in ihrem Bezirk, was immer etwas aufregend ist.

Sonst wurden verschiedene Tage für die Jugendlichen angeboten, zum Beispiel gab es an Valentinstag eine Aktion oder es gab auch verschiedene Vorträge, auch über die aktuelle politische Situation. Auch die Gruppensprecher haben sich weiterhin jeden Samstagvormittag getroffen um die kommenden Aktionen mitzuplanen.



Allgemein macht mir die Arbeit in MICANTO mit dem Team und den Kindern mega viel Spaß und ich lerne extrem viel, doch trotzdem habe ich oft das Gefühl die Erwartungen nicht zu erfüllen oder nicht genug Energie in das Ganze zu stecken, das ich mich nicht komplett auslebe und komplett aus mir rauskomme.

Was einen auch immer mehr mitbeschäftigt sind die Geschichten und die familiären Hintergründe der Kinder und Jugendlichen, von denen man inzwischen immer mehr mitbekommt, aber machtlos gegenüber ist.

Pünktlich zu den Feiertagen des Karnevals hat das Ferienprogramm dann geendet, womit wir auch schon zum nächsten Punkt über gehen, nämlich zur Freizeit.

Freizeit

Ich sag ehrlich, das mit dem Sport habe ich über die Feiertage ein bisschen schleifen lassen, das wird jetzt aber hoffentlich wieder aufgenommen. Sonst haben wir, wie oben schon kurz erwähnt, mit allen anderen Mitfreiwilligen zusammen Urlaub in Trujillo gemacht. Außerdem war ich Ende Januar mit einem Mitfreiwilligen, Nils, in Chiclayo und haben Lea und ihre Einsatzstelle besucht, was wieder eine ganz neue Erfahrung war, da diese mit Kindern mit Be_hinderung arbeitet.



Vor und an Carnival habe ich dann Besuch bekommen. Zum einen von zwei alten Klassenkameraden, was ziemlich cool war, da ich ein Stück meines Lebens hier mit ihnen teilen konnte und gemerkt habe wie unglaublich viel mir das Leben hier eigentlich bedeutet. Zum anderen sind auch zwei meiner Mitfreiwilligen



vorbeigekommen, um gemeinsam Carnival zu feiern. Netterweise hat meine Gastfamilie diese über die Tage herzlich aufgenommen, wofür ich ihnen unglaublich dankbar bin und auch nochmal zeigt, was für liebenswürdige und offene Menschen diese sind. Gemeinsam mit meinen Gastbrüdern und

Freunden haben wir dann also Carneval gefeiert und die Erwartungen wurden tatsächlich erfüllt, ein riesengroßes Fest, die Straßen waren voller Menschen und Farben und Musik und Tanzen und das ganze Wochenende wurde gefeiert.

Und jetzt?

Inzwischen sitze ich im Bus, auf dem Weg zum zwischen Seminar und beende diesen Bericht. Ich habe gerade meinen ersten Rundbrief gelesen und es ist schön zu lesen was die ersten Eindrücke waren, wie viel man wahrgenommen hat und wie alles so neu war, sich dran zu erinnern wie man sich gefühlt hat oder wie viel man auch schon vergessen hat. Aber auch jetzt erst realisiert man richtig die Überforderung am Anfang, die ohne das Einführungsseminar wahrscheinlich noch größer gewesen wäre. Ich merke, wie sich jetzt alles anders anfühlt, alles zur Normalität geworden ist und zum Alltag, man sich eingelebt hat und seine Routine endlich gefunden hat. Der Text handelt zwar von Ups und Downs, im Allgemeinen kann ich aber sagen das ich glücklich bin, dankbar für all diese tollen Menschen und Möglichkeiten.

Und eins kann ich euch noch sagen Leute, ich hab euch nicht vergessen, ich denk jeden tag an euch.

Ganz viel Liebe geht raus an euch alle!

¡Un abrazo muy fuerte desde Cajamarca!

Ganz besonders an meine Familie!

Eure Sofia